

2. Hilfswissenschaften und Quellenkunde

1. Allgemeines S. 547. 2. Bibliographie S. 547. 3. Archive S. 548. 3. Quellensammlungen, Urkunden, Regesten, Diplomaten und Verträge S. 555. 5. Rechtsquellen S. 555. 6. Urbare, Rechnungsbücher, Wirtschaftsgeschichtliche Quellen S. 556. 7. Briefe S. 556. 8. Chronikalische Quellen S. 558. 9. Hagiographie S. 560. 10. Liturgische und sonstige kirchliche Quellen S. 562. 11. Theologie und Philosophie S. 565. 12. Literarische Texte und Dichtungen S. 566. 13. Philologie (Sprach-, Namens- und Ortsnamenkunde) S. 567. 14. Paläographie und Handschriftenkunde S. 567. 15. Geographie S. 569. 16. Genealogie S. 569. 17. Siegel- und Münzkunde S. 570.

A. Waas, Aus der Werkstatt des Historikers. Bemerkungen zur Methode der Geschichtswissenschaft, Welt als Gesch. 16 (1956) 77—84. — Der Vf., der betont, daß die dargelegten Gedanken nicht von einem Geschichtsphilosophen stammen, sondern von einem Historiker, dem sie aus unmittelbarer Arbeit erwachsen sind, sieht die Aufgabe des Geschichtsforschers in der „Evidenz des Nacherlebens“ und deren überzeugender Darstellung, „um die bejahende Antwort des Lebensgefühles auf das entworfene Lebensbild hervorrufen zu können“.

K. R.

D. Knowles, R. N. Hadcock, Additions and Corrections to Medieval Religious Houses: England and Wales, EHR. 72 (1957) 60—87, bringen viele Ergänzungen und Berichtigungen zu dem DA. 11 (1954/55) 245 angezeigten Buch.

R. M. K.

Bücherkunde zur Weltgeschichte vom Untergang des Römischen Weltreiches bis zur Gegenwart, unter Mitwirkung zahlreicher Fachgelehrter bearbeitet von Günther Franz, München 1956, R. Oldenbourg Verlag, 544 S. — Seiner 1951 erschienenen Bücherkunde zur Deutschen Geschichte (vgl. DA. 9, 202) läßt der Herausgeber nun ein ähnliches Werk für den gesamten Umkreis der Weltgeschichte folgen, das also als Ersatz für die längst vergriffene „Quellenkunde zur Weltgeschichte“, hg. von P. Herre (1910) angesehen werden kann. Doch bietet es mit 6976 Nrn., die zum Teil außer dem Haupttitel noch einen oder mehrere Nebentitel umfassen, wesentlich mehr als diese (3923 Nrn.), was sich nicht allein aus der Berücksichtigung des inzwischen erschienenen Schrifttums erklärt. Verändert ist auch die Anordnung des Stoffes, der abgesehen von einem vorangestellten Allgemeinen Teil nach Ländern gegliedert ist. Damit war die Möglichkeit gegeben, diese einzelnen Länder oder Ländergruppen besonderen Bearbeitern zuzuweisen, und man darf sagen, daß die Wahl durchweg auf vortreffliche Sachkenner gefallen ist. Besonders erwähnt seien außer dem Herausgeber selber, von dem der Allgemeine Teil sowie der Abschnitt Deutschland stammen, etwa F. Petri, der Belgien, die Niederlande und Luxemburg, M. Seidlmayer, der Italien, und W. Kienast, der die ma. Periode für England und Irland bearbeitet hat. Demgegenüber hätte es noch weniger als bei der Bücherkunde zur Deutschen Geschichte allzu viel Sinn, an Einzelheiten Kritik zu üben, und die nachfolgenden Bemerkungen sind daher auch mehr als Anregungen für eine künftige Neuauflage gedacht. Als ein unbedingter Mangel erscheint mir, daß im Namenweiser anonyme Werke unberücksichtigt geblieben sind, wozu offenbar auch Sammelwerke gerechnet werden, die keinen oder verschiedene Herausgeber nennen. Denn nur so vermag ich es zu erklären, daß ich trotz einigen Suchens weder die Deutschen Reichstagsakten noch die Schriften der M. G. (früher: des Reichsinstitutes für ältere deutsche Geschichtskunde) gefunden habe. Allerdings sind aus dieser letzteren Reihe einzelne Werke wie W. Berges, Die Fürstenspiegel des hohen und späten MA., gesondert und ohne näheren Hinweis genannt, während bei A. Borst, Die